



Konzeption

Kinderhaus Lütte

Am Martinsberg 7

14806 Bad Belzig OT Lütte

Telefon: 033846 40300

e-mail: kinderhaus-luette@wir-ev-brb.de

Inhaltsverzeichnis

1. Unser besonderes Kinderhaus.....	4
1.1. „Klein reingehen-groß rauskommen“	
1.1.1. Der gesetzliche Auftrag	
1.1.2. Inklusion	
1.2. Unser Träger, der Kinderförderverein WIR e.V.	
1.3. Lebensräume Innen und Außen	
1.3.1. Lage und Außengelände	
1.3.2. Räume und Struktur	
1.3.3. Unsere Sterneküche	
1.3.4. Öffnungs- und Schließzeiten	
1.4. Unser Team	
2. So leben und lernen Kinder in unserem Haus.....	7
2.1. Spielend lernen in allen 6 Bildungsbereichen	
2.1.1. Körper – Gesundheit – Bewegung	
2.1.2. Darstellen und Gestalten	
2.1.3. Musik	
2.1.4. Soziales Leben	
2.1.5. Mathe und Naturwissenschaften	
2.1.6. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur	
2.2. Der pädagogische Blick auf die Kinder	
2.3. Typisch Lütte	
2.3.1. Spielzeugfreie Zeit	
2.3.2. Projekte und Aktivitäten	
3. Pädagogische Aufgaben.....	12
3.1. Eingewöhnungen	

3.2. Risikofrüherkennungen mit den Grenzsteinen	
3.3. Übergang KITA – Grundschule / Kompensatorische Sprachförderung vor der Einschulung	
3.4. Kinderschutz	
3.5. Praxisanleitung	
4. Zusammenarbeit mit den Eltern /	
Ohne Eltern geht es nicht.....	14
4.1. Informationen	
4.2. Im Gespräch mit den Eltern	
4.2.1. Aufnahmegespräch	
4.2.2. Entwicklungsgespräche	
4.3. Beteiligung im KITA – Ausschuss	
4.4. Gemeinsame Projekte und regelmäßige Aktivitäten	
5. Landeskonsultationskita mit Schwerpunkt Fachkräftequalifizierung.....	15
6. Verbindungen nach außen.....	16
7. Qualitätsentwicklung.....	16
7.1. Teamarbeit	
7.2. Qualifizierungen	
7.3. Qualitätsfeststellung	
8. Quellennachweis.....	18

1. Unser Kinderhaus

1.1. „Klein reingehen-groß rauskommen“

Mit dem Beginn der Kindergartenzeit fängt für die Kinder und die Eltern ein neuer Lebensabschnitt an. Das Kind findet sich in einer ganz neuen Umgebung wieder, Mutter und Vater sind für einen Abschnitt des Tages nicht mehr für das Kind verfügbar. Viele andere Kinder sind auch da und die Erzieher*in kümmert sich nicht nur um die Bedürfnisse eines Kindes.

Viel Neues gilt es zu erlernen und ein neuer Rhythmus bestimmt den Tag. Die Eltern geben das Kind in andere Hände und oft weint es beim Abschied.

Jeder hat seine eigene Art auf diese Veränderungen zu reagieren. Ob die Reaktionen nun ängstlich oder freudig und neugierig sind bleibt abzuwarten. Auch wenn das Kind schon eine Weile den Kindergarten besucht, dauert es doch eine gewisse Zeit bis es sich selbständig und selbstbewusst in der Kita bewegt.

Wir gehen mit all diesen für die Kinder und Eltern besondere Herausforderungen sensibel um, geben allen die Zeit um gut reinzukommen. Wir bieten durch viele Gespräche Sicherheit für die Familie und bauen eine stabile Beziehung zu den Mädchen und Jungen auf.

Die Erfüllung eigener Grundbedürfnisse der Kinder ist der Motor ihrer Entwicklung. Geht es am Anfang um körperliches Wohlbefinden, z.B. durch Essen, Trinken und Schlafen, so spielt später die Erlangung von Selbständigkeit und das Streben nach sozialem eingebunden sein eine große Rolle. Jedes Kind möchte erfolgreich sein in dem was es tut.

Wir machen Kinder nicht groß: Sie wachsen mit ihren Selbsterfahrungen. In unserem Kinderhaus sind wir dementsprechend bestrebt, allen uns anvertrauten Kindern Bildungs- und Freiräume zu schaffen und ihnen in der Aneignung ihres Weltwissens zur Seite zu stehen.

Gemeinsam mit den Eltern ermöglichen wir den Kindern vielfältige individuelle Erfahrungen in der Auseinandersetzung mit ihrem Lebensumfeld. Wir lassen Kinder mit einem gesunden Selbstwertgefühl und innerer Stärke aufwachsen.

1.1.1. Der gesetzliche Auftrag

Der gesetzliche Auftrag ist im SGB VIII und im Kita-Gesetz des Landes Brandenburg geregelt.

Das Land, die Kommune, der Träger und die Leitungen der Kindereinrichtungen tragen für die Umsetzung gemeinsam Verantwortung.

Wir nehmen die Aufsichtspflicht ernst, aber ermöglichen den Kindern im Sinne der Erziehung zur Selbstständigkeit, sich selbst zu erproben und führen sie an die Fähigkeiten der höheren Altersgruppe heran.

Der Kita- Ausschuss, bestehend aus 3 paritätischen Anteilen (Träger-, Eltern- und Personalvertreter), steht dem Team vom Kinderhaus für die konzeptionelle Ausrichtung und die Umsetzung der Aufgaben beratend und unterstützend zur Seite.

1.1.2. Inklusion

Gemeinsam mit allen WIR Einrichtungen orientieren wir uns an dem Arbeitskonzept „Integration und Inklusion“. Bei uns sind alle Kinder mit ihren Familien herzlich willkommen unabhängig vom Geschlecht, der Religion, Hautfarbe und Beeinträchtigung.

So suchen wir bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen nach geeigneten Lösungswegen und arbeiten mit der interdisziplinären Frühförder- und Beratungsstelle in Bad Belzig zusammen. So kommen Therapeuten und Logopäden auch ins Haus und unterstützen unsere Arbeit. Weiterhin arbeiten wir eng mit der Sprachberaterin des Landkreises zusammen. Diese ermöglicht durch Videosequenzen unserer Arbeit das Verhalten der Kinder, unsere Reaktionen und die sprachliche Begleitung zu spiegeln.

1.2. Unser Träger, der Kinderförderverein WIR e.V.

WIR sind ein gemeinnütziger Verein, der es sich zum Ziel gesetzt hat, Kinder zu fördern und zu fordern. Die Individualität jedes Einzelnen, Kinder, Erzieher*in und Eltern, wird bei uns groß geschrieben. WIR nehmen jedes Kind so wie es ist und begleiten es mit Respekt in der uns anvertrauten Zeit. Die in der Familie begonnene Erziehung unterstützen WIR.

Unser Team versteht sich als Begleiter und Berater beim Wachsen und Reifen der kindlichen Persönlichkeit. Das Kind selbst ist Gestalter seiner Entwicklung.

Sie finden mit uns Pädagogen, Eltern und Trägervertreter engagierte Erwachsene, die ihre verschiedenen persönlichen Fähigkeiten einbringen: flexibel, lebenslustig, sportlich, kreativ, naturverbunden, mit einem klaren Wertesystem und einem hohen Maß an ehrenamtlichem Engagement. Wir sind mit Kopf, Herz und Hand dabei. Die Kinder selbst sehen wir als Experten ihrer eigenen Entwicklung an. Der Verein engagiert sich in Familiendiensten und Familienbildung, so arbeiten wir in Kindertageseinrichtungen zur Betreuung von Kindern von 0-12 Jahren. Es gibt eine Schule und zahlreiche Kindercafé's, welche Blubberlutsch heißen.

Alle unsere Mitarbeiter bilden sich kontinuierlich weiter. Die Einrichtungen des WIR e.V. stehen in einem internen Austausch und geben Wissen, Erfahrung und Ausbildung untereinander weiter.

1.3. Lebensräume Innen und Außen

Die Kita „Kinderhaus Lütte“ befindet sich in Lütte, einem Ortsteil von Bad Belzig/Landkreis Potsdam Mittelmark. Der ländliche Raum bietet Familien mit Kindern gute Voraussetzungen zum gesunden Aufwachsen. In unserem Haus werden Kinder aus der unmittelbaren Umgebung betreut. Die Verkehrsanbindung per Bus/Auto in die Richtung Bad Belzig, Brandenburg und Potsdam ist unkompliziert und auch das Radwegenetz ist gut ausgebaut.

1.3.1. Lage und Außengelände

Unser Kinderhaus liegt ca. 200m entfernt von der B 102 und trotzdem in einer sehr ruhigen Lage am Waldrand. Zusätzlich zum gestalteten Spielplatz nutzen wir verschiedene Wege und Waldstücke, um den Kindern vielfältige Bewegungserfahrungen zu ermöglichen. Direkt hinter unserem Haus haben wir einen großen Sandberg.

1.3.2. Räume und Struktur

In unserem Haus werden 50 Kinder im Alter von 0-6 Jahren auf 2 Etagen betreut. Unserer pädagogischen Ausrichtung zufolge arbeiten wir teiloffen. Dies gibt den Kindern Raum für Eigeninitiative. Aufgrund der Gruppendynamik und Altersmischung lernen die Mädchen und Jungen miteinander und voneinander. Sie wählen selbstbestimmt wo, mit wem und was sie spielen.

Vier Erzieherinnen betreuen in der unteren Etage Kinder bis zum 30. Lebensmonat. Hier gibt es einen großen Spiel- und Schlafraum, eine Garderobe sowie einen Waschraum. Der Raum setzt sich aus verschiedenen kleinen Teilbereichen zusammen. Es gibt eine Bauecke, eine Kuschecke, Bewegungselemente, sowie Möglichkeiten am Tisch aktiv zu werden. Der angrenzende Multifunktionsraum dient nicht nur als Essenraum für alle Kinder, sondern lässt auch Platz für Gruppenaktivitäten. Eine kleine Terrasse lädt die Jüngsten zum Spielen ein, wird aber auch gern genutzt, um eine Mahlzeit an der frischen Luft einzunehmen.

Im oberen Bereich werden die Kindergartenkinder bis zum Schuleintritt von ihren Bezugserzieherinnen betreut. Diese Etage teilt sich in 5 Themenräume, wobei ein Raum hauptsächlich für Fördereinheiten und Vorschule genutzt wird.

Auch hier haben wir eine Garderobe und einen Waschraum.

Die Themenräume setzen sich aus verschiedenen Lernbereichen zusammen. Es gibt einen Raum für Bewegung. Im Didaktikraum befinden sich diverse Lernspiele und die Bauecke. Der Förderraum wird für Vorschule bzw. zum Musizieren genutzt. Des Weiteren verfügen wir über einen Kreativraum mit Lesecke und einen Verkleidungsraum, der Spielideen zum sozialen Leben ermöglicht.

Auf der jeweiligen Ebene vermischen sich Altersstrukturen zugunsten von Interessen, Freundschaften und Bildungswegen. Jedes Kind entscheidet sich für seinen Platz. Jede Erzieherin hat Bezugskinder, denen sie ein besonderes Augenmerk schenkt. Für diese Mädchen und Jungen führt sie ein Portfolio und den Eltern ist sie der wichtigste Ansprechpartner, auch für die einmal im Jahr stattfindenden Entwicklungsgespräche.

Grundlage unseres pädagogischen Handelns ist der Situationsansatz.

Haben die Kinder Sorgen und Nöte gehen sie zu der Erzieherin ihres Vertrauens.

Das Personal betreut von 6.00 Uhr bis 7.00 Uhr, sowie ab 15.30 Uhr gemeinsam die Kinder aus dem Krippen- und Kindergartenbereich.

Mit verschiedenen Morgenkreisen beginnt der Tag. Die Kinder suchen auch hier aus, an welchem sie teilnehmen. Angebote, meist aus Ideen der Kinder entwickelt, finden danach statt oder die Kinder gehen zum freien Spiel über.

In große Projekte werden alle Kinder miteinbezogen, wie z. B. Angebote der Naturwacht zum Leben im Wald. Andere Aktivitäten z. B in Sachen Brandschutz erarbeiten wir direkt für unsere Vorschüler.

Viele verschiedene Höhepunkte werden so in unserm Kitajahr gestaltet.

Dem Alter und dem Bedürfnis der Kinder gemäß wird zwischen 12.00 Uhr - 14.00 Uhr eine Mittagsruhe angeboten. Ist das Kind nicht müde, beschäftigt es sich still, es hört eine Geschichte oder spielt im Freien mit den anderen Kindern der Wachgruppe.

Auch am Nachmittag sind wir, so oft es möglich ist, auf unserem Spielplatz.

Wir gestalten Wandzeitungen, um schöne Momente unseres Kitalebens festzuhalten und den Eltern Einblicke in unseren Tagesablauf zu ermöglichen.

Die Kinder finden ihre Arbeit in Ausstellungen wieder und erfahren so Wertschätzung. Ihre Arbeiten, selbstverständlich steht der Name auf der Rückseite, sind für alle sichtbar und laden zu Gesprächen darüber ein.

1.3.3. Unsere Sterneküche

Unsere Köchin und eine Beiköchin bereiten täglich ca. 100 Mittagessen zu. Hauptsächlich werden frische Zutaten verwendet. Zusätzlich wird in täglicher Abwechslung ein gesundes Frühstück und ein leckeres Vesper angeboten. Unsere Kinder können sich jederzeit zwischen mindestens 2 Getränken entscheiden: Wasser, Tee (ungesüßt) und Bio-Saftschorle. Auch Obst und Gemüse steht für die Kinder jederzeit bereit.

Wir richten unser Augenmerk zunehmend auf Bio-Lebensmittel. Die Arbeit der Köchinnen und deren schmackhafte Ergebnisse werden für Kinder und Eltern durch ein Foto an der Küchentür sichtbar gemacht. Die Kindergartenkinder machen sich das Essen allein auf den Teller. Sie lernen einzuschätzen, welche Menge sie brauchen und was es heißt keine Nahrung zu verschwenden.

1.3.4. Öffnungs- und Schließzeiten

Unser Kinderhaus ist von Montag bis Donnerstag von 6.00 Uhr - 17.00 Uhr geöffnet; am Freitag von 6.00 Uhr bis 16.30 Uhr. Schließzeiten von 22 Tagen setzen sich folgendermaßen zusammen: Sommerschließzeit (15 Tage); Jahreswechsel; Teamfortbildung (2 Tage); Brückentage und 1 Arbeitertag. Sie werden zu Beginn des begonnenen Schuljahres beraten und durch den Kitausschuss verabschiedet.

1.4. Unser Team

Unser Team setzt sich aus pädagogischen und technischen Mitarbeitern in Teilzeit zusammen.

Gemeinsam fühlen wir uns für die pädagogische Ausrichtung und die Begleitung der Kinder und deren Familien verantwortlich.

In unserem Haus arbeiten staatlich anerkannte Erzieher*innen mit vielfältigen Erfahrungen aus vorher ausgeübten Berufen. So ist eine Kollegin als

Rettungsassistentin, als Augenoptikerin, als Kinderkrankenschwester und eine als Physiotherapeutin ausgebildet.

Praktikant*innen und Auszubildenden stehen wir positiv gegenüber und integrieren sie fachlich in unsere Arbeit. Wir sind Konsultationskita des Landes Brandenburg mit dem Schwerpunkt Fachkräftequalifizierung.

Zusätzlich zu unserem pädagogischen Personal gehören zu unserem Team eine Köchin und eine Beiköchin.

2. So leben und lernen Kinder in unserem Haus

2.1. Spielend lernen in allen 6 Bildungsbereichen

Die Jungen und Mädchen werden in ihren Entwicklungsprozessen von den Erzieher*innen bestärkt und unterstützt. In unserem täglichen Tun ermuntern wir die Kinder, etwas zu probieren bzw. wir begleiten ihre Arbeitsprozesse.

2.1.1. Körper- Gesundheit- Bewegung

Bewegung und körperliche, sowie psychische Gesundheit aller Kinder sind ein Grundanliegen unserer Arbeit.

Unsere Krippengruppe ist in einem großen Raum, wo ein Kletterdreieck mit Rutsche und große Softbausteine einladen die motorischen Fähigkeiten auszubilden. Ein Spiegel fördert die Selbstwahrnehmung. Podeste erweitern den Horizont und Rückzugs- und Kuschecken bieten die Möglichkeit sich ein Buch anzuschauen oder zu entspannen.

Im Waschraum der Krippe befinden sich für das Alter passende Toiletten. In Absprache mit den Eltern und von der individuellen Entwicklung des Kindes abhängig, entscheiden die Kinder über den Zeitpunkt trocken zu werden. Will ein Kind nicht auf die Toilette, akzeptieren wir diese Entscheidung.

In unserem Sportraum, im Bereich des Kindergartens, befinden sich Gegenstände (Matten, Kasten, Bänke, Bälle, Kartons, Seile etc.), welche leicht transportierbar sind und von den Jungen und Mädchen vielseitig genutzt werden. In vielschichtigen Situationen, die sie frei gestalten, lernen die Kinder ihre Sinne zu schärfen und Gefahren einzuschätzen. Sie stärken den Körper beim Hüpfen, Klettern, Rennen und üben sich im Überwinden von Ängsten z. B. beim Runterspringen.

Dienstags besteht für die Mädchen und Jungen (ab 4 Jahre) die Möglichkeit am kostenpflichtigen Judotraining im Haus teilzunehmen.

Der tägliche Aufenthalt an der frischen Luft ist für alle Gruppen ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Auf dem Spielplatz ergeben sich viele Gelegenheiten für die Kinder, ihre Stärken zu erkennen, Grenzen zu erfahren und Vorlieben auszuleben. An unser Gelände schließt sich ein großer Sandberg an, den wir täglich nutzen. Dort lernen die Kinder eine Schräge zu ersteigen, diese herunter zu rennen, zu fallen, zu rollen und wieder aufzustehen. Dies alles erleben sie in Gemeinschaft mit ihren Spielgefährten.

Eine weitere Möglichkeit, sich körperlich zu betätigen ist das Freispiel im Wald, sowie der wöchentliche Wandertag.

Altersentsprechende Hygienemaßnahmen sowie das Zähne putzen sind selbstverständlicher Bestandteil im Alltag unserer Arbeit.

2.1.2. Darstellen und Gestalten

Jede Erzieherin dieses Hauses ist sich der „5 goldenen Regeln“ von Eberhard Brügel bewusst: Wertschätzung, keine Korrektur, keine Bilderklärungen, Anregen statt Aufträge, Neigungen und Veranlagungen der Kinder erkennen.

Die Jungen und Mädchen unseres Hauses haben täglich die Möglichkeit, in verschiedene Rollen zu schlüpfen und Alltagssituationen nachzuspielen. Um das darstellende Spiel zu unterstützen, gibt es Verkleidungsmöglichkeiten, eine Puppenecke, Bausteine, Autos, Tiere etc.

Die Kinder haben jederzeit im Kreativraum freien Zugang zu altersgerechtem Material, das wir Ihnen zur Verfügung stellen (Stifte, Farben, Scheren, Papier usw.). Bereits im Kleinkindalter lernen sie den Umgang mit der Schere. Formloses Material wie Knete, Sand, Ton oder Wasser regen zudem die taktile Wahrnehmung an.

Die Kindergartenkinder haben außerdem auch die Möglichkeit, sich mit Hammer, Säge etc. auseinanderzusetzen.

Zum Repertoire zählen auch Bücher, Kunstblöcke und Bastelhefte, von denen visuelle Reize für die Kinder ausgehen.

Des Weiteren stellen wir den Jungen und Mädchen Naturmaterialien zur Verfügung bzw. regen sie zum Sammeln dieser an.

In der spielzeugfreien Zeit wird die Phantasie besonders angeregt. Zusätzlich zu den üblichen Naturmaterialien kommen noch große Papprollen, Kartons und verschiedene Haushaltsmaterialien zum Einsatz. Durch Ausstellungen in Raum und Flur lernen die Kinder das eigene Können und das der Anderen wertzuschätzen.

2.1.3. Musik

Die musikalische Förderung der Mädchen und Jungen begünstigt die kognitive, soziale und emotionale Entwicklung.

Musik umfasst ein breitgefächertes Betätigungsspektrum, wie zum Beispiel das Singen, Tanzen, Hören etc. Im Laufe der kindlichen Entwicklung lernen Kinder die Melodien sowohl ihrer eigenen als auch anderer Kulturen. In verschiedenen Tagessituationen wird gemeinsam gesungen, um den Kindern nicht nur mit sprachlichen Mitteln, sondern auch mit musikalischen Methoden eine freudige Umgebung zu bieten.

CD's mit Tänzen, Entspannungsmusik, Klang- und Massagegeschichten sowie Hörspiele untermalen unseren musikalischen Tagesablauf. Im Förderraum stehen
Stand August 2020

den Jungen und Mädchen jederzeit diverse Musikinstrumente zur Verfügung. Zum gemeinsamen Musizieren fertigen wir unter anderem verschiedene einfache Instrumente eigenständig an.

Musikalisch werden die Jungen und Mädchen partiell mit der Gitarre begleitet. Einmal in der Woche kommt von der in Bad Belzig ansässigen Musikschule eine Musikpädagogin. Als zusätzliches Angebot haben unsere Kinder (ab 4 Jahre) die Möglichkeit, an der musikalischen Früherziehung teilzunehmen.

2.1.4. Soziales Leben

In unserer Einrichtung, welche teiloffen arbeitet, werden die Mädchen und Jungen in ihrer Einzigartigkeit geschätzt. Die Entwicklung ihrer eigenen Persönlichkeit wird unterstützt und Freundschaften gefördert. Wir ermöglichen den Kindern, entsprechend ihrer Lebensverhältnisse, Raum zur Selbstbestimmung und verlockenden Herausforderungen zu finden. Die Entwicklung der sozialen Kompetenz spiegelt sich im gesamten Tagesablauf wieder.

Die Kinder werden an einen respektvollen Umgang miteinander herangeführt und erlernen, eigene Bedürfnisse durchzusetzen und die Wünsche der Anderen zu akzeptieren.

Sollte es zu Meinungsverschiedenheiten kommen, werden gemeinsam mit den Erzieher*innen Lösungswege gesucht. Ist das Kind in einer Notsituation, kann es die Erzieherin ihres Vertrauens aufsuchen. Die Probleme werden zeitnah mit den anderen Beteiligten geklärt. Gibt es ernsthafte Sorgen, wenden wir uns umgehend in einem Tür- und Angelgespräch an die Eltern.

Die Kinder unseres Hauses die Möglichkeit, Angebote in jeglicher Form zu nutzen. Dazu stehen Verkleidungsmöglichkeiten zur Verfügung, um sich in diversen Rollen zu probieren. Die angebotenen Materialien in den verschiedenen Bildungs-bereichen können von den Jungen und Mädchen unterschiedlichen Alters gemeinsam genutzt werden.

Dem Kind stehen Regel- und Gesellschaftsspiele zur Verfügung.

Feste werden gemeinsam vorbereitet und auch mit der Beteiligung der Eltern gestaltet.

Des Weiteren besuchen wir mit den Kindern Betriebe unserer Region, um Kontakte zu knüpfen und das erweiterte soziale Umfeld zu ergründen.

Eine Kooperation hat das Kinderhaus mit dem Paradieshort in Dippmannsdorf. So wird der sanfte Übergang zur Schule/Hort gesichert und bestehende Freundschaften der Kinder weitergeführt.

2.1.5. Mathe und Naturwissenschaften

Das Ergründen von mathematischen und naturwissenschaftlichen Zusammenhängen ist ein Prozess der aktiven Wahrnehmung unserer Kinder. Regelmäßige Alltags- und Umwelterfahrungen spielen hierbei eine fundamentale Rolle in der Entwicklung. Der Bildungsbereich Mathematik und Naturwissenschaften umfasst dabei die Vorstellung von Mengen, Gewicht und Größen, sowie das Kennenlernen von naturwissenschaftlichen Zusammenhängen.

Im Morgenkreis lernen die Kinder den Jahresablauf kennen. Hier werden täglich alle Kinder gezählt. Sie machen erste Erfahrungen mit der Zeit, dabei helfen unsere geregelten Essenszeiten.

Bausteine, welche die Zahlen in ihrer Größe zueinander darstellen stehen im Kindergartenbereich zur Verfügung.

Im gesamten Haus befinden sich mannigfaltige Anreize, um den Umgang mit den Naturwissenschaften und der Mathematik anzuregen und naturwissenschaftliche Experimente werden durchgeführt. So stehen an den Treppenstufen die entsprechenden Ziffern dran.

Bereits im Krippenalltag erschließen sich zum Beispiel durch Zählen, durch Lieder und Fingerspiele Berührungspunkte im Gebiet der Mathematik.

Unser Sandberg bietet vielfältige Möglichkeiten, um Gesetzmäßigkeiten der Physik zu erleben, z. B. beim Runterrollen. Die Unterschiede von nassem und trockenem Sand werden im Spiel unseren Kindern jeden Tag bewusst.

Die Jungen und Mädchen werden zur Erkundung ihrer Umgebung motiviert. Die Erzieher*innen geben dabei wertschätzende und fachkundige Unterstützung.

2.1.6. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Wir ermöglichen den Kindern im Tagesablauf, ihren Wortschatz zu festigen und zu erweitern. Durch den ständigen sprachlichen Kontakt in Augenhöhe werden sie in ihren Tätigkeiten begleitet und Aufforderungen werden begründet.

Im Morgenkreis wecken wir die Neugier auf Schriftzeichen und Zahlen. Wir haben Kalender, Schilder für Jahreszeiten, Monate und Tage sowie Zahlenkarten für das Mengenverständnis. Die Mädchen und Jungen haben die Möglichkeit Erlebnisse, Wünsche, Fragen und Probleme zu äußern, die dann im Tagesablauf einfließen. Im täglichen Ablauf werden die Kinder verbal begleitet z.B. bei Anleitungen während des An- und Ausziehens.

Die Kinder haben die Möglichkeit, in Büchern zu blättern und Geschichten zu hören. Gemeinsam mit den Erzieherinnen nutzen sie Notebooks und Nachschlagewerke. Die Sprache, Kommunikation und Schriftkultur ist Bestandteil in jedem Bildungsbereich.

Bereits im Krippenalter werden den Mädchen und Jungen Symbole zugeordnet, die sie bis zum Schuleintritt begleiten. Diese finden sich z. B. an den Boxen der Wechselwäsche und an den Zahnputzbechern wieder. Weiterhin finden die Kinder ihren Namen und ihre Symbole am Geburtstagskalender und in der Garderobe.

Um Interesse am Benutzen von Buchstaben und Zahlen zu wecken, stehen den Kindern Schablonen zur Verfügung.

Während des Tagesablaufes fließen altersgerechte Sprachspiele und Lieder ein. In offenen Regalen werden Materialien und Spiele sichtbar ausgestellt und können jederzeit von den Kindern genutzt werden. So regen wir zum gemeinsamen spielen an.

In den Räumen sind die Gegenstände gekennzeichnet.

Wie im Gesetz verankert, findet auch in unserer Einrichtung die kompensatorische Sprachförderung im Jahr vor der Einschulung statt.

2.2. Der pädagogische Blick auf die Kinder

In unserem Kinderhaus arbeiten wir nach der Entwicklungstabelle nach Kuno Beller. Die Meilensteine der Sprachentwicklung helfen uns den Sprachstand zu ermitteln und die Grenzsteine der Entwicklung setzen wir zur Risikofrüherkennung ein. Alle Ergebnisse dieser Dokumentationen besprechen wir mit den Eltern.

Beobachtungen bilden eine Grundlage für reflektierende Gespräche im Team und mit den Familien. Durch diese Gespräche werden der Blick und das Verständnis für das Tun des einzelnen Kindes und seine Art, die Welt zu erkunden, verbessert und unsere pädagogische Arbeit transparent gemacht. Jede Erzieherin nutzt Beobachtungen, um mit den Kindern in Kontakt zu treten und ins Gespräch zu kommen.

Die Handlungen und Tätigkeiten der Kinder werden dokumentiert und mit Fotos ergänzt. So bieten wir täglich an unserer Wandzeitung oben einen Einblick in unseren Kitaalltag und halten dies dann im Portfolio für die Kinder und Eltern fest. Das Portfolio steht jederzeit zur Einsicht bereit.

Wir reflektieren die Aufzeichnungen im Team und ziehen Schlussfolgerungen daraus für unser pädagogisches Handeln. Auf Grund dessen nehmen wir wahr, welche Anregungen und wieviel Unterstützung jedes einzelne Kind benötigt.

2.3. Typisch Lütte

2.3.1. Spielzeugfreie Zeit

Seit 1996 gibt es in unserem Haus im November die spielzeugfreie Zeit.

Im Morgenkreis wird das konventionelle Spielzeug gemeinsam weggezaubert. Mit einem individuellen Zauberspruch findet es seinen Weg in die Kartons. In Gemeinschaftsarbeit wird das Spielzeug ersetzt. Die Natur bietet uns hierfür vielfältige Materialien. Umliegende Betriebe und Eltern unterstützen uns mit Kartons, Holzabfällen, Papprollen, Wertstoffen aller Art. Die Angebote aus dem Kreativbereich wie Farben, Pinsel, Stifte, Scheren, Kleber etc. bleiben erhalten. Das Bücherrepertoire wird in dieser Zeit ebenfalls reduziert.

Die vorhandene Reizüberflutung durch zu viele Spielsachen wird dadurch minimiert. Die spielzeugfreie Zeit stellt das Kind vor neue Herausforderungen. Die Erzieher*innen beobachten die Situationen, wo Kinder nichts für sich zum Spielen finden und motivieren sich diesen zu stellen. So werden z.B. ganz neue Spiele erdacht und das nötige Material hergestellt.

Besonders gut entwickeln sich in dieser Zeit die sozialen und sprachlichen Kompetenzen. Im gemeinsamen Spiel und den Umgang mit den Alltagsgegenständen erfahren sie eine Steigerung ihrer Kreativität und Phantasie. In der spielzeugfreien Zeit verändert sich die Wahrnehmung des unmittelbaren Umfeldes.

2.3.3. Projekte und Aktivitäten

Im Morgenkreis erschließt sich meist, was die Kinder beschäftigt, was momentan ihr Thema ist. Wir nehmen diese Anregungen auf und bauen dies zu einem Angebot oder Projekt aus. Jeden Freitag bringen die Kinder ein Spielzeug von zu Hause mit. Auch dadurch werden Vorlieben der Kinder sichtbar.

Daraus entstanden z. B. die Themen: Familie, Wölfe, Überwintern der Tiere, Leben der Bienen, Brandschutz.

Weitere besondere Aktivitäten sind unser wöchentlicher Wandertag der Kindergartenkinder. An diesem Tag sind wir mit Rucksack incl. Picknick, Lupe, Naturführer und Isomatte am Vormittag unterwegs. Dabei werden spannende Beobachtungen im Buch nachgeschlagen und mit der Lupe genau untersucht. Auch die Kleinsten sind im Wald und Dorf unterwegs.

Einen Kuchen für den Nachmittag backen ist bei den Kindern auch sehr beliebt.

Die Vorschüler besuchen als Abschlussfahrt den Tierpark in Dessau. Sie fahren mit dem Zug dorthin. Auch eine Radtour der Vorschüler zum Spielplatz nach Dippmannsdorf kann mit Hilfe der Eltern ein toller Ausflug werden.

Zum Kennenlernen der öffentlichen Verkehrsmittel werden Ausflüge zu den Schulen in Dippmannsdorf und Bad Belzig durchgeführt. Gern nehmen wir die Hilfe von Eltern an, welche uns begleiten.

Eine Familie in unserem schönen Dorf hat Alpaka, andere haben eine Kuh. Hier sind wir auch gern zu Besuch.

Der Osterspaziergang mit Oma und Opa, der Martinsumzug mit den Eltern und ein Sommerfest mit der Familie sollen zu Traditionen des Kinderhauses werden.

3. Pädagogische Aufgaben

3.1. Eingewöhnungen

Besonderes Augenmerk legt unsere Einrichtung auf den individuellen Ablauf der Eingewöhnung. Wir orientieren uns an dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Die Erzieherinnen sind darauf bedacht, den Übergang vom Elternhaus zur Kita familienunterstützend zu gestalten.

In den ersten 3 Tagen lernen die Eltern und das Kind die neue Umgebung kennen und nehmen Kontakt zu den Kindern und Erzieher*innen auf. Tag für Tag erfahren sie den Ablauf in der Kita. Durch kleine Trennungsversuche erfolgt die sanfte Loslösung von den Eltern. Eine feste Erzieherin ist in der Eingewöhnungsphase die Bezugsperson für das Kind. Die Abwesenheitszeiten der Eltern werden individuell verlängert. Die Eingewöhnungsphase beinhaltet in der Regel 3 Wochen. Am Ende lässt sich das Kind von der Bezugserzieherin trösten und in die Gruppe integrieren. Das Kind nimmt dann auch am Mittagessen teil und hält Mittagsschlaf.

Wir möchten, dass die Kinder nach der Eingewöhnungsphase einen ausgeglichenen Tagesablauf ohne Eltern im Kinderhaus erleben.

Auch die Eltern erleben die Eingewöhnung als eine sehr emotionale Zeit. Wir bemühen uns immer mit ihnen im Gespräch zu sein und die Sicherheit zu vermitteln, welche die Eltern brauchen.

3.2. Risikofrüherkennungen mit den Grenzsteinen

Die Grenzsteine benutzen wir als Arbeitsmaterial zum Feststellen von Entwicklungsrisiken und -verzögerungen. Die ganzheitliche Entwicklung der Kinder steht dabei im Focus. Sie zeigen uns auf, wo das Kind entsprechend seines Alters steht. Besonderes Augenmerk legen wir darauf, den individuellen Entwicklungsstand zu ermitteln und alle Ressourcen zu nutzen. Da die Grenzsteine gemeinsam mit den Eltern in unseren jährlichen Entwicklungsgesprächen (um den Geburtstag des Kindes herum) erläutert werden, können sofort Informationen über unterstützende Institutionen gegeben werden. Dadurch ist eine entsprechende individuelle Förderung der Jungen und Mädchen möglich.

3.3. Übergang KITA – Grundschule/ Hort Kompensatorische Sprachförderung vor der Einschulung

Kita und Grundschule/ Hort stehen in gemeinsamer Verantwortung, den Übergang für die Kinder sanft und freudbetont zu gestalten. Aus unserer Kita gehen Kinder auf verschiedene Schulen in der näheren Umgebung. Die Vereinbarungen über zu realisierende Inhalte zwischen den Schulen/Hort und unserer Kita werden jährlich überarbeitet und in Kooperationsverträgen festgehalten. So besuchen die Kinder hier den Schulunterricht und nehmen an Hortveranstaltungen teil. Eine Horterzieherin aus Dippmannsdorf ist ganzjährig 1-2 mal pro Woche im Kinderhaus, sodass die Vorschüler und die Eltern schon eine gute Beziehung aufbauen können. Im Jahr vor der Einschulung erhalten alle Kinder eine Sprachstandsanalyse und werden bei Bedarf kompensatorisch in ihrem Sprachgebrauch gefördert. Hier bauen wir wieder auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern, müssen diese doch auch mit ihren Kindern üben. Themen, welche dienstags und freitags mit den Vorschülern als Vorbereitung auf das Schreiben, Rechnen und die Naturwissenschaft in der Kita bearbeitet werden, sind schon einen Tag später an der Wandzeitung für die Eltern und Großeltern einsehbar. So sind alle gut informiert und können mit den Kindern und den Erzieher*innen das Erlebte noch einmal besprechen. Unsere Großen legen für ihre Arbeitsblätter einen Hefter an, üben das Lochen und Einheften. Sie haben jetzt schon eine Federtasche und lernen, was da alles hineingehört. Für eine selbständige Beschäftigung liegen jederzeit Arbeitsblätter bereit. Um Neugier in der Naturwissenschaft zu wecken, haben wir Mikroskope und einen Koffer voller Zahnräder und Umlenkrollen.

3.4. Kinderschutz

Eltern haben in Deutschland gemäß Art.6 Abs.1+2 des Grundgesetzes eine starke rechtliche Stellung. Es heißt u.a. „Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst obliegende Pflicht“. (Auszug J. Maywald; Deutsche Liga für das Kind)

Kinder gehören nicht ihren Eltern, Kindern gehören zu ihren Eltern.

Im Verhältnis zu den Kindern ist das Elternrecht ein so genanntes Pflichtrecht. Es ist das einzige Grundrecht, das ausschließlich zugunsten eines Dritten, nämlich des Kindes, ausgeübt werden darf. Dabei ist das Wohl des Kindes ihr Grundanliegen. In familiären Krisen wie z.B. Trennung der Eltern, schwierige Arbeitssituationen, Krankheiten / Tod eines Familienmitgliedes können Anzeichen auftreten, die das Wohl des Kindes maßgeblich beeinträchtigen. Der Schutz des Kindes steht für uns an erster Stelle. Deshalb nehmen wir Hinweise auf Vernachlässigung, Gewalt und Überbehütung ernst und handeln nach der Checkliste für Kindeswohlgefährdung. Unser pädagogisches Personal ist verpflichtet, bei Anzeichen von körperlicher und seelischer Misshandlung die Leitung zu informieren. Eine Mitarbeiterin hat einen Lehrgang zum präventiven Kinderschutz besucht, sodass eine Beratung im gesamten Team erfolgt. Bei Auffälligkeiten des Kindes suchen wir als erstes das Gespräch mit den Eltern. Hier kann festgestellt werden, wie es sich zu Hause verhält, welche Maßnahmen wir zum Schutz des Kindes gemeinsam ergreifen können. Zur Unterstützung bei der Anwendung dieses Verfahrens steht uns seitens des Trägers WIR e.V. eine insofern erfahrene Fachkraft zur Seite. Wir bieten den Eltern präventiv in schwierigen Situationen Gesprächsbereitschaft und Unterstützung an. Unser Träger hat ein eigenes Kinderschutzkonzept.

3.5. Praktikantenanleitung

Unser Team zeichnet sich durch stetes Interesse an Ausbildung von Praktikant*innen aus. Auf der einen Seite möchten wir den Praktikant*innen grundlegendes Wissen weitergeben, aber auch voneinander lernen. Wir möchten das Interesse am Beruf des Erziehers wecken und die Vielfältigkeit des Berufsbildes vermitteln. Bei uns besteht die Möglichkeit Praktika im pädagogischen Bereich zu absolvieren. Wir bieten unter anderem Schülern, Auszubildenden, Studenten, Quereinsteigern etc. die Möglichkeit praktische Erfahrungen zu sammeln.

Grundlage für das Praktikum bilden der Ausbildungsvertrag zwischen Schule und Praktikant*innen, sowie ein erweitertes Führungszeugnis.

Jedem Einzelnen wird eine Praxisanleiterin zur Seite gestellt, welche die Begleitung und Unterstützung für den Praxiszeitraum übernimmt. Zu den Aufgaben der Praxisanleitung gehören unter anderem die gemeinsame Erstellung des Ausbildungsplanes, die Unterstützung bei der Erfüllung der verschiedenen Praxisaufgaben, sowie die Begleitung bis zum Ausbildungsende. Tägliche Anleitungsgespräche geben den Auszubildenden Sicherheit. In regelmäßigen Abständen finden Reflexionsgespräche statt, welche dokumentarisch festgehalten werden. Während der Praxiszeit bestärken wir die Praktikanten in der Entwicklung ihrer verschiedenen Kompetenzen. Zum Ende des Praktikums wird auf Wunsch eine schriftliche Beurteilung der Leistung erstellt.

4. Zusammenarbeit mit den Eltern / Ohne Eltern geht es nicht

4.1. Information

Wenn Eltern auf der Suche nach der für sie passenden Kita sind, nehmen wir uns die Zeit unser Kinderhaus zu besichtigen und Fragen zu beantworten. Jederzeit können die Eltern einen Gesprächstermin mit der Leitung vereinbaren.

Stetige zeitnahe Informationen für die Eltern an der Wandtafel im Eingangsbereich sowie am Aushang der jeweiligen Ebene machen unsere Arbeit transparent.

Elternbriefe und Mails geben weiterhin regelmäßige Informationen über das Geschehen in unserem Haus. Gleich zu Beginn des neuen Kitajahres findet eine Elternversammlung statt.

Täglich finden Tür- und Angelgespräche statt.

Auf Wunsch der Eltern bieten wir einen pädagogischen Elternabend an, wo individuelle Fragen zu vielen Themen gestellt werden können und vom Team oder einer externen Fachkraft beantwortet werden.

In unserem Haus gibt es einen Kitaausschuss. Darin sind Vertreter unserer Einrichtung, des WIR Verein und der Elternschaft. Die Beratung in diesem Gremium ist öffentlich, jeder ist willkommen.

Unsere Elternsprecher haben eine Mailadresse eingerichtet, wo jederzeit Fragen gestellt werden können. Diese ist an den Wandzeitungen zu finden.

4.2. Im Gespräch mit den Eltern

4.2.1. Aufnahmegespräch

Bevor ein Aufnahmegespräch in unserem Haus stattfinden kann, erhalten die Mütter und Väter die Gelegenheit, sich unsere Kindertagesstätte anzusehen. Auch wird ihnen die Möglichkeit gegeben über die Webseite des Kinderförderverein WIR e.V. die Konzeption unseres Hauses einzusehen.

Entscheiden sich die Eltern für unsere Einrichtung, laden die Leitung und eine Erzieherin zum Elterngespräch ein. Es beinhaltet wichtige Informationen im Austausch zwischen dem Elternhaus und der Kita, sowie weitere Formalitäten (u.a. individuelle Besonderheiten des Kindes).

4.2.2. Entwicklungsgespräche

Elterngespräche geben uns die Möglichkeit in den direkten Informationsaustausch mit den Eltern zu treten. Das Gespräch thematisiert die altersgemäße Entwicklung, sowie das Erkennen und Wahrnehmen von Besonderheiten des Kindes.

Entwicklungsgespräche werden um den Geburtstag des Kindes herum geführt. Hierfür nehmen wir uns Zeit.

Unterstützende Instrumente bei dem jeweiligen Gespräch sind die validierten Grenzsteine der Entwicklung. Sie werden gemeinsam mit den Eltern ausgewertet. Die Entwicklungstabelle nach Kuno Beller wird in den Entwicklungsgesprächen ebenfalls eingesetzt. Bei vorhandenem Bedarf kann ein Gedankenaustausch zur Entwicklung des Jungen oder Mädchens auf Wunsch öfter erfolgen. Gespräche zwischen „Tür und Angel“ dienen in unserem Haus ebenfalls dazu, um den Werdegang des Kindes zeitnah darzustellen.

4.3. Beteiligung im KITA – Ausschuss

Im KITA – Ausschuss verwirklichen wir das Mitspracherecht der Eltern in der pädagogischen Arbeit. Die Elternvertreter sind für alle Mütter und Väter des Hauses Ansprechpartner.

Der Ausschuss kommt halbjährlich zusammen, um aktuelle Themen zu erörtern, Probleme und Sorgen anzusprechen, Wünsche zu äußern und Termine sowie Schließzeiten festzulegen. Die Wahl der Mitglieder erfolgt in der Regel alle zwei Jahre.

4.4. Gemeinsame Projekte und regelmäßige Aktivitäten

Zur Mitgestaltung der Umgebung unseres Hauses nutzen wir die Ressourcen unserer Eltern. Mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten tragen sie zur Verwirklichung von Ideen zur Gestaltung unseres Kitaalltages bei. Währenddessen erleben die Jungen und Mädchen die Interaktion zwischen den Eltern und Erziehern.

Von Zeit zu Zeit bieten sich verschiedene Möglichkeiten, um in gemeinschaftlicher Arbeit für die Kinder und das Haus in Beziehung zu treten. Der Frühjahrsputz umfasst unter anderem Aufräumarbeiten auf dem Spielplatz. Der Martinstag und das Obstblütenfest im Mai sind Veranstaltungen für ein gemeinsames Beisammensein und einen regen Informationsaustausch. Unterstützung erhält unser Team durch Begleitung zu Exkursionen.

5. Landeskonsultationskita mit Schwerpunkt Fachkräftequalifizierung

Es ist uns ein Bedürfnis für Auszubildende die Kita als einen ansprechenden Lernort Praxis zu gestalten. Im Jahr 2013 wurde das Kinderhaus als „Landeskonsultationskita mit Schwerpunkt Fachkräftequalifizierung“ vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport anerkannt.

Wir erarbeiteten gemeinsam mit vielen engagierten Kitas die „Standards zur Fachkräftequalifizierung im Land Brandenburg“. Sie sind nun Arbeitsgrundlage für die Praxisanleitung.

Als Multiplikatorin für die Anwendung der Standards arbeitet eine Mitarbeiterin unseres Hauses. Sie nimmt an Workshops, Coachings und Arbeitstreffen teil und übernimmt die pädagogische Beratung im Team.

6. Verbindungen nach außen

Der Hohe Fläming verfügt über ein verlässliches System an Kinder- und Schuleinrichtungen.

Die Schulanfänger unseres Hauses lernen im Frühjahr vor der Einschulung den Paradieshort Dippmannsdorf, den dortigen Ablauf, sowie die vorhandenen Freizeitangebote kennen. Des Weiteren werden sie zu verschiedenen Aktivitäten und Höhepunkten mit bzw. ohne Eltern eingeladen. Eine Erzieherin des Hortes arbeitet regelmäßig in unserem Kindergarten mit, sodass die Vorschüler bereits eine Beziehung zu ihr aufbauen können.

Darüber hinaus treten die jeweiligen Einrichtungen bei Personalmangel durch Unterstützung in Interaktion.

Andere gemeinsamen Aktivitäten der Kinder in Belzig, Dippmannsdorf und Lütte gelingen jederzeit situationsgebunden - die Leitungen der Häuser arbeiten im Einklang miteinander.

Das Kinderhaus hat Kooperationsverträge mit der Kleinen Grundschule Dippmannsdorf, mit der Grundschule „ Geschwister Scholl“ in Bad Belzig, dem Paradieshort in Dippmannsdorf.

7. Qualitätsentwicklung

7.1. Teamarbeit

Um eine qualitativ wertvolle Arbeit ausüben zu können, ist eine gute Zusammenarbeit im Team wichtig. Dazu treffen wir tägliche Absprachen.

In regelmäßigen Abständen erfolgen Teamsitzungen, um den Kitaalltag reibungslos zu gestalten.

Informationen aus Fort- bzw. Weiterbildungen werden ausgetauscht und Entwicklungen im Team und der Kinder besprochen. Bei Bedarf werden zusätzlich Mitarbeiter- und Fallgespräche durchgeführt.

Auch die Mitarbeiter unseres Hauses wenden sich bei Problemen an die Kitaleitung.

7.2. Qualifizierungen

Es braucht die Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen und dieses dann angemessen zu nutzen.

Durch die unterschiedlichen persönlichen Fähigkeiten wächst unsere Professionalität stetig. Unsere Kenntnisse und Erfahrungen geben wir an andere Kitas und an die Eltern weiter.

Jede Erzieherin schult sich in den jeweiligen Arbeitsbereichen und nimmt an Fortbildungen teil. Der WIR e.V. stellt dazu 3 - 5 Tage Bildungsurlaub für jede Erzieherin bereit.

In rechtzeitiger Absprache mit dem Kita-Ausschuss und den Eltern führen wir auch Teamfortbildungen durch. Dazu bleibt das Haus geschlossen, und es werden Gastdozenten in die Kita eingeladen.

7.3. Qualitätsfeststellung

Professionelle Erziehungs- und Bildungsarbeit in der Kita umfasst die regelmäßige Überprüfung der eigenen Arbeit. Die Sicherung und Verbesserung ist eine Herausforderung für alle Verantwortlichen und verlangt vom Team eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und vom Einzelnen die Fähigkeit einer realistischen Selbst- und Fremdeinschätzung. Wir benutzen verschiedene Methoden, um den Ist-Zustand festzustellen und unsere pädagogische Arbeit zu hinterfragen. Es finden Personalgespräche und Elternbefragungen statt. Die regelmäßige

Qualitätsfeststellung ist die Voraussetzung für methodische und zielgerichtete Verbesserung und Neuerungen. Regelmäßig besucht uns Frau Klug (Kitafachberaterin).

8. Quellennachweis

- Aechtes Sozialgesetzbuch (SGB VIII) Kinder- und Jugendhilfe; Kindertagesstättengesetz (KitaG)
- Beate Andres, Hans-Joachim Laewen; Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten; Verlag das Netz
- Homepage vom Kinderförderverein WIR e.V.
- Grundsätze elementarer Bildung / Kindertagesbetreuung in Brandenburg von der Geburt bis zum Ende der Grundschulzeit; Hrsg. Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg
- Dr. Simone Beller; Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0-9; Forschung und Fortbildung in der Kleinkindpädagogik
- Detlef Häuser, Bernd-Rüdiger Jülisch; Meilensteine der Sprachentwicklung / Sprachbeobachtungsbögen und Auswertungsschema; verlag das netz
- Validierte Grenzsteine der Entwicklung aus infans-Konzept der Frühpädagogik
- Checkliste Kindeswohlgefährdung (KWG); Start gGmbH
- Kita.de/wissen/situationsansatz-paedagogik
- DGUV Informationen 202-074
- Betrifft Kinder 05/06/2019 Petra Evanschinsky: Kinder und Eltern kommen in den Kindergarten